

## **Tagung des NFP 27 unter dem Titel "Evaluations: Wozu und für wen ?"**

---

Am 14. August 1991 hat in Bern eine Tagung stattgefunden, an der zahlreiche Forscher sowie Vertreter öffentlicher Verwaltungen sich mit der Frage des Zwecks und der Verwendung von Evaluationen befasst haben.

W. Bussmann, dem Leiter des Nationalen Forschungsprogramms 27 "Wirksamkeit staatlicher Massnahmen", der die Tagung organisiert hat, ist es gelungen, Frau E. Chelimsky vom General Accounting Office (GAO) des amerikanischen Kongresses und P. Viveret, Autor eines kürzlich dem französischen Ministerpräsidenten unterbreiteten Berichts über Politikevaluation, für die Mitwirkung an dieser Veranstaltung zu gewinnen.

Frau E. Chelimsky ging in ihrem Referat zunächst auf die Entwicklung der Evaluationsforschung in den USA sowie auf die Aufgabe und Organisation des GAO ein. Gestützt auf ihre eigenen Erfahrungen zeigte sie dann auf, welche Voraussetzungen gegeben sein müssen, damit Evaluationen erfolgreich durchgeführt werden können. Sie nannte dabei insbesondere die folgenden: methodologische Versiertheit, Unabhängigkeit und Objektivität der Evaluatoren, der Nachweis, dass Evaluationen Spareffekte haben, die Bereitschaft der Politiker, sinnvolle Fragen zu stellen, und grosse Ausdauer.

Ausgehend vom Bericht "L'évaluation des politiques et des actions publiques", den er 1988/89 im Auftrag des französischen Ministerpräsidenten Rocard erarbeitet hat, und gestützt auf den die Regierung wichtige Massnahmen zur Institutionalisierung der Politikevaluation getroffen hat, erörterte P. Viveret die politische Funktion von Evaluationen sowie die Hindernisse und Grenzen, die diesen entgegenstehen. Evaluationen leisten für ihn einen entscheidenden Beitrag zur Sachlichkeit und Transparenz politischer Entscheide. Sie sind auch Voraussetzung für zukunftsgerichtetes Handeln des Staates.

In einer Grundhaltung, die man als skeptischen Optimismus bezeichnen könnte, versuchte Prof. D. Freiburghaus vom Institut de hautes études en administration publique, Lausanne, den Platz wissenschaftlicher Evaluation im politischen Entscheidungsprozess zu präzisieren. Er setzte sich dabei auch mit zentralen Begriffen wie Programm, Kontrolle, Steuerung und Lernen in Verwaltungen auseinander und machte deutlich, dass ein wesentlicher Unterschied besteht zwischen den klassischen Konditionalprogrammen und den Finalprogrammen, die das Handeln des modernen Staates prägen.

Ein abschliessendes Panel-Gespräch, das von Ph. Mastronardi geleitet wurde, ermöglichte den drei Referenten, nochmals auf Fragen der Teilnehmer einzugehen. Zudem hatten B. Hahnloser, Leiter der Verwaltungskontrollstelle des Bundesrates, M. Spinatsch, Leiter der parlamentarischen Verwaltungskontrollstelle, und L. Mader, Sekretär der Arbeitsgruppe "Gesetzesevaluation" Gelegenheit, über ihre Erfahrungen zu berichten. Die Diskussion schloss mit einem vehementen Aufruf von Prof. D. Freiburghaus an die anwesenden Forscher, die Zusammenarbeit mit den Auftraggebern aus öffentlichen Verwaltungen nur dann weiterzuführen, wenn die Bedingungen dieser Zusammenarbeit wesentlich verbessert und die Voraussetzungen für die internationale Wettbewerbsfähigkeit der schweizerischen Sozialwissenschaften hergestellt werden.

LUZIUS MADER

# Veranstaltungskalender - Calendrier - Calendario

---

## 1. Murtener Gesetzgebungsseminare

Die Seminare sollen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern durch Referate, Erfahrungsaustausch und Gruppenarbeiten Kenntnisse vermitteln über praktische Methoden für die Erarbeitung von Gesetzen, über sprachlich einfache und adressatengerechte Formulierung von Erlassen und über den Aufbau und die Systematik von Erlassen.

### *Seminarleitung:*

*Prof.Dr. Thomas Fleiner-Gerster, Institut für Föderalismus, Freiburg  
(037/21'95'92)*

*lic.phil. Werner Hauck, Schweizerische Bundeskanzlei, Bern  
(031/61'37'34)*

### **Seminar I**

Thema: Allgemeine Fragen der Gesetzesredaktion  
Daten: Mittwoch, 20. November - Freitag, 22. November 1991  
Ort: Murten, Hotel "Weisses Kreuz"

### **Seminar II**

Thema: Delegationsnormen und Übergangsrecht  
Datum: Mittwoch, 11. März - Freitag, 13. März 1992  
Ort: Murten, Hotel "Weisses Kreuz"

**Seminar III**

Thema: Gesetz - Wirklichkeit  
Datum: Mittwoch, 25. März - Freitag 27. März 1992  
Ort: Murten, Hotel "Weisses Kreuz"

**Seminar IV**

Thema: Konzeption und Gliederung von Erlassen  
Datum: Mittwoch, 6. November - Freitag 8. November 1991  
Ort: Murten, Hotel "Weisses Kreuz"

**2. Séminaires de méthode législative**

Ce séminaire a pour but de familiariser les participants avec la démarche méthodique en matière d'élaboration d'actes législatifs. Il les amène à s'interroger sur leur propre pratique et leur offre la possibilité d'appliquer les méthodes et techniques proposées dans le cadre d'exercices pratiques. Le séminaire ne s'adresse pas seulement aux juristes. Il est ouvert à toutes les personnes qui s'intéressent aux problèmes posés par la préparation d'actes législatifs.

*Direction du cours:*

*François Couchepin, chancelier de la Confédération suisse, Berne  
(tél. 031 61'37'02)*

*Luzius Mader, Office fédéral de la justice, Berne  
(tél. 031 61'41'51)*

**Séminaire Ia**

Date: Mercredi, 6 novembre - vendredi, 8 novembre 1991  
Lieu: Montreux, Hôtel Helvétie

**Séminaire Ib**

Date: Mercredi, 27 novembre - vendredi, 29 novembre 1991  
Lieu: Montreux, Hôtel Helvétie

**3. Wissenschaftliche Tagung 1991. Vorankündigung**

Thema: Fragen des Parlamentsrechts  
Datum: 2. Hälfte Januar 1992  
Ort: Bern

Die Nationalratswahlen haben uns gezwungen die Wissenschaftliche Tagung 1991 auf Anfang des nächsten Jahres zu verschieben. Wir entschlossen uns zu diesem Schritt, weil das Thema der Tagung die Mitglieder der eidgenössischen Räte in besonderem Masse interessiert. - Eine ausführlichere Ankündigung folgt - Heft 1991/3 "Gesetzgebung heute".

*Die aktuellen Regierungs- und Parlamentsreformen suchen nach Möglichkeiten, wie die obersten Organe wieder vermehrt - und zwar effizient und zeitgerecht - ihren angestammten gesetzgeberischen Aufgaben nachkommen können. Den Parlamenten der Schweiz fehlt es auf allen Stufen an Zeit, die vielen Gesetzgebungsvorlagen gründlich vorzubereiten und zu beraten.*

*Die Wissenschaftliche Tagung fragt, wie der notwendige Handlungsspielraum für die parlamentarische Gesetzgebungsarbeit wiederhergestellt werden kann. Sollen die Möglichkeiten für parlamentarische Vorstösse begrenzt oder konsequenter in den Dienst der Gesetzgebungsfunktion gestellt werden? Könnten vermehrte Kompetenzdelegationen - z.B. an die Regierung, an parlamentarische Kommissionen, an die Kantone - eine Entlastung bringen? Sollte die artikelweise Beratung häufiger durch Gesamtgenehmigungen ersetzt werden?*

#### **4. Tagung der Vereinigung für Umweltrecht**

Thema: Die Annäherung der Schweiz an die EG und das schweizerische Umweltschutzrecht  
Datum: Donnerstag, 7. November 1991  
Ort: Biel, Kongresshaus